

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Sonntag den 14. April

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Arbeitschule.

Die Prüfung der hiesigen obligatorischen Arbeitsschule wird am

Montag den 15. April d. J.

nachmittags von 2 Uhr an vorgenommen und damit eine Ausstellung der gefertigten Schüler-Arbeiten verbunden werden.

Wir erlauben uns alle die sich für diese Schule interessieren, ganz besonders aber die Mütter, zum Anwohnen freundlichst einzuladen.

Den 12. April 1889.

Das gemeinsh. Amt.
Cranz. Stirn.

Salmbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 15. April d. J. mittags 1 Uhr

kommen aus den Gemeindevaldungen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

346 Stk. Langholz mit 280,25 Fm.
57 Rm. Brennholz

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 10. April 1889.

Schultheißenamt:
Wagner.

Grunbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft

Donnerstag den 18. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause:

605 St. Lang- und Klobholz II.—IV. Kl. mit 321 Fm.,

390 „ Baustangen mit 71 Fm.,

340 „ Werkstangen I.—IV. Kl.,

270 „ Hopfenstangen I.—III. Kl.,

600 „ Reisstangen II.—V. Kl.,

19 Rm. buchene Prügel,

72 „ Nadelholz-Scheiter,

179 „ „ Prügel,

26 „ „ Anbruch.

Den 11. April 1889.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Privatnachrichten.

15 Zentner

Heu

hat zu verkaufen.

Wer sagt die Red. d. Bl.

Conweiler.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. Mts.

vormittags 9 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Auftrag des Ludwig Fauth, Holzhändlers hier auf hiesigem Rathhaus nachstehende Stangen aus dem Revier Schwann, Abt. Haag und Fingerlesbrunnen:

ca. 3000 St. Hopfenstangen I.—III. Kl.,

ca. 20000 St. Reisstangen I.—V. Kl.,

und einige Lose Verbstangen I.—III. Kl.

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 11. April 1889.

Schultheiß Gann.

Feldergyp, weiß, feinst gemahlen, stets vorrätig bei

Bäzner, Brödingen.

Neuenbürg.

Ein möbliertes Zimmer

hat zu vermieten

Max Gensle.

Wilbhad.

400 Stück hochstämmige

Rosenwildlinge

sucht zu kaufen

Ernst Wader, Gärtner.

Höfen.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die

Lehre

Fritz Müller, Bäcker.

Rüppurr b. Karlsruhe.

Zwei tüchtige

Wagnergesellen

sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn

Fr. Genthner, Wagner.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigt bei

J. Mech.

Durlach.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Aus dem Patentkeller des verstorbenen Bahnhofwirts Christian Jung hier werden am

Montag den 15. d. M., vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum „Ader“ dahier die nachverzeichneten Weine gegen Barzahlung versteigert:

5600 Liter 1888r Ashkarrer,

4700 „ „ Durbacher,

5500 „ 1887r Ashkarrer,

2600 „ „ Durbacher,

800 „ „ Kaiserstühler, Roter,

1650 „ 1886r Ashkarrer, Muscateller,

950 „ „ Markgräfler,

1050 „ „ Affenthaler,

340 „ 1874r Durbacher Glevner,

220 „ 1868r Deidesheimer.

Proben vom Faß können Tags zuvor oder am Steigerungstage vor Beginn der Versteigerung entnommen werden. Sämtliche Weine sind vorzügliche und nur reine Naturweine.

Nach beendeter Versteigerung werden weiter versteigert: 25 Stück meist ovale Lagerfässer von 700 bis 1600 Liter Gehalt, 15 Stück Transportfässer 600 bis 700 Liter haltend, und eine Partie kleine Fäßchen.

Durlach den 10. April 1889.

Oswald, Gerichtsnotar.



Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten und Schwaben verwende man **nur Thurmelin!**



Thurmelin
Universal
Insektentod.
Erfinder:
A. Thurmayer
Stuttgart

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heuschrecken, Motten oder Schaden, Fliegen, Ameisen, Kropf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Aufschwemmung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Glascans zu 20 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen dazu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.



Man verlange ausdrücklich **Patentsprizen** welche wesentliche Vorteile vor den Gummi- u. Sprizen haben: sie sind bequemer zu füllen, funktionieren durch die im Innern befindliche Feder sauberer, nicht sauerweise und sind dauerhafter.

Bestellt geschäftlich:
in Neuenbürg bei W. Fleck; in Wildbad bei F. Treiber; in Pforzheim bei Ad. Prestinari.



Chr. Höhn's
Uhren-Handlung,
Neuenbürg

liefert

Uhren jeder Art

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Zweijährige Garantie.



Nach Nord- u. Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starker in Stuttgart, Olgastrasse 31

oder dessen Agenten: **Karl Schobert, Kaufmann in Wildbad,**
W. Waldmann, Kaufmann in Herrenalb.

Tuch-Lager

deutscher und englischer Nouveautés.

Specialität: Herren-Garderobe nach Maass.

Carl Stöckle,

Pforzheim,

47 Westl. Karl-Friedrich-Strasse 47.

Feldbrennach.

Das Neueste und Schönste in

Druckfatten,

wollenen Unterrockstoffen u. Kollsch

ist eingetroffen in der Handlung von

Kath. Dengler Wtw.

Neuenbürg.

Frisher

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Ed. Armbruster,
Pforzheim.

500 Stück Burkin

mindestens, in neuester, frischester Auswahl von courant bis zu den hochfeinsten Neuheiten.

Großes Lager fertiger

Herren-Anzüge

Ueberzieher, Knabenkleider etc.,

Großtes Lager von

Damenmänteln,

reich mit dem neuesten assortiert.

Jaquettes,

Umhänge, Promenades-, Brunnenmäntel, Garriks, Fichus etc.

Regenmäntel.

Stoff-Lager:

Schwarze Damen-Kleiderstoffe, Kashmir, schwarze Konfektionsstoffe, einige Satinsmerveilleux, Moirées, Seiden- u. Patent-Sammete und

Regenmäntelstoffe

Normalunterkleider, Kravatten, schwarze und farbige Zanella u. s. w.

Um Platz für bauliche Veränderung zu schaffen, verkaufe ich sämtliche neue Bestände zu mäßigsten Preisen; ältere Sachen weit billiger. Wird in Betracht gezogen, daß die Hauptsachen alle von den leistungsfähigsten Machern direkt am Platze in großen Bezügen äußerst vorteilhaft eingekauft sind, wird jeder Sachverständige einräumen müssen, daß damit weitaus mehr geboten ist, als all die auswärtigen prahlerischen Firmen, Musterreiter und dergl. ausschreiben und anpreisen.

700 Mark

können zu 4 1/2 % sogleich ausgeliehen werden. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit Küche und Wasserleitung hat zu vermieten

Georg Riensle.

Glace-D
ächt Biegen
empfehl

Alber



Mit den neu
Nordde
kann n

Bremen

in

machen. Fer

Nordde

von

A

Sü

Näheres be
Johs.

oder dessen Ag

The

Ern

Ziegel
Falzzieg
gewöhnl.

Sch

vorzügliche

Feuerf

Ra

mit 20, 25 un

stets vorrätig

R

Meine selbst

Q

sowie seine Bi



Neuenbürg.
Schwarze

Glace-Damenhandschuhe,

acht Biegenleder in 2, 4 und 6 Knopf empfiehlt

Emil Meißel,
Albert Hummel's Nachfolger.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M. Calw.

Neuenbürg.

**Ziegel und Backsteine,
Falzziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine
Schwemmsteine,
vorzügliche, leicht und trocken,
Feuerfeste Backsteine,
Kaminaufsätze**

mit 20, 25 und 30 cm Sichtweite, halie stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Meine selbstgemachten

Osterhasen

sowie feine Bisquit empfiehlt

G. Gaifer, Bäcker.

Feuer- und diebessichere Geldkassen

mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen versehen, eiserne Safetten, für Geld und Dokumente, eiserne Einmuerkassen (unsichtbar in der Wand), eiserne Sicherheitseinsätze in Pulste, Sekretäre etc., Sicherheitschlösser, Sicherheitsvorrichtungen etc. fabriziert

Ernst Schweizer,
Mechanische Werkstätte,
Liebenzell.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 11. April. Die Eröffnung der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung durch den Kaiser ist für den 27. April in Aussicht genommen.

Hamburg, 8. April. Ueber den Knabenmord berichten die Hamb. Nachr. noch folgende Einzelheiten: Die Entdeckung des Mordes machten zwei Jüglinge des Rauhen Hauses. Als dieselben am Horner Moor vorübergingen, sahen sie, wie ein Mann sich dort in auffälliger Weise beschäftigte. Beide nahen sich der Stelle und bemerkten nun die Leiche des Knaben am Boden liegen. Der verdächtige Mann rannte querfeldein, die jungen Leute verfolgten ihn zwar sofort, allein ohne Erfolg. Ihrer Bezeichnung nach ist der Mörder etwa 30—35 Jahre alt gewesen. Er hatte ein bartloses Gesicht und trug einen dunklen Jaquetanzug, Filzhut, schwarze Tuchhose und gelbbraune Schuhe, wie sie von Radfahrern oder ähnlichen Sportsmen getragen werden. Der Knabe Borris, ein Schulkamerade des ermordeten Emil Steinfatt, der diesen begleitet hatte, sagte aus: Als sie Beide auf dem Heimweg gewesen, etwa gegen 5 nachmittags, sei ihnen ein Mann begegnet, und habe sie mit den Worten: „Na, Jungens, wo wollt ihr denn hin?“ an-geredet. Während Steinfatt sich mit dem unheimlich aussehenden Manne in ein Gespräch eingelassen, sei er, Borris, von einer unbeschreiblichen Angst ergriffen worden. Der Fremde habe hierauf dem Steinfatt ein Zehnpfennigstück geboten, wenn er ihn an die Zennfelder Grenze bringe. Als hierauf Borris seinem Kameraden zurief, er möge lieber mit ihm heimgehen, habe ihm der Fremde einen drohenden Blick zugeworfen und Miene gemacht, ihn zu verfolgen. Darauf sei er dann davon gelaufen. — Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde auf der Rennkoppel ein Mann verhaftet, dessen Aeußeres mit der Bezeichnung des Mörders übereinstimmt. Er leugnet indes, der Thäter zu sein. Die Polizeibehörde hat eine Belohnung von 1000 M. auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt.

Wörth a. d. S. (Kr. Weissenburg), 9. April. Der „Landesztg. für Elsaß-Lothr.“ wird mitgeteilt: Seine Majestät der König von Württemberg hat für das Kaiser-Friedrich-Denkmal einen Beitrag von 500 M. gegeben.

Karlsruhe, 11. April. Im Laufe dieses Sommers sollen, wie verlautet, größere Truppenübungen in der Umgebung von Durlach stattfinden.

Die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung hat den Zweck, alle Schutzmaßregeln, welche Unfällen vorbeugen können, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und die allgemeine Einführung der besten Einrichtungen auf diesem Gebiet anzubahnen. Aber selbst bei der sorgfältigsten Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln werden Unfälle nie ganz zu vermeiden sein. Zufälligkeiten und die moderne Produktionsweise unseres schnell arbeitenden Zeitalters beschwören immer neue Gefahren herauf, gegen die der menschliche Wille, sie durch Schutzvorrichtungen abzuwehren, ohnmächtig ist. Es ist daher ebenfalls als ein wichtiger Teil der Unfallverhütung anzusehen, wenn man den Folgen wirklich stattgehabter Unfälle von vorn herein richtig zu begegnen und einer Verschlimmerung der erlittenen Verletzung nach Möglichkeit vorzubeugen sucht.

In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage ist im Programm der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung „für die Fürsorge für Verletzte“ eine besondere Gruppe gebildet, deren hervorragendster Teil die Anleitungen zur ersten Hilfeleistung bei Unfällen zum Gebrauch für das Personal in versicherten Betrieben, Verbandsmaterial etc. umfaßt. Genügt es nun aber, sich die ausgestellten Verbandkasten anzusehen, oder in die Lektüre der gewiß zahlreich vorhandenen Brochüren über erste Hilfeleistungen zu vertiefen? Wer im praktischen Leben steht — wer selbst vielleicht schon einen Verbandkasten mit noch so reichem Inhalt besitzt — wird diese Frage aufs Entschiedenste verneinen! Es muß Einem gezeigt werden, wie man Binden umlegt und es muß Einem gesagt werden, warum man nicht Wunden mit schmutzigen Fingern berühren darf! Ist ein Arzt zur Stelle, so soll der Laie zurücktreten und jeder vernünftige Mensch wird dies auch ohne Weiteres thun; wie oft ist aber ärztliche Hilfe nicht sofort zu beschaffen, dann steht man ratlos da vor dem Verletzten, möchte ihm helfen und kann es nicht.

Um nun eine Anleitung, wie man Verletzte vor Eintreffen des Arztes behandelt, in zweckentsprechender Weise zu geben, lag für den Vorstand der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung nichts näher, als sich an den Deutschen Samariter-Verein mit der Bitte zu wenden, ihm bei der Durchführung dieses wichtigen Teiles des Programms mit Rat und That zur Seite zu stehen. In bereitwilligster Weise ist diesem Ersuchen entsprochen worden. Nach wiederholten eingehenden Beratungen mit dem Begründer der Deutschen Samariter-Vereine, Herrn Geh. Medizinalrat Professor Dr. von Esmarck und dem verehrten Vorstand und den Ärzten des Berliner Zweigvereins ist ein Programm entworfen, welches als Grundlage dienen wird für die Unterweisungen, wie solche während der Dauer der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung nach den Prinzipien des Deutschen Samariter-Vereins erteilt werden. Ganz besonders berücksichtigt wurden die in versicherten Betrieben am häufigsten vorkommenden Unglücksfälle. Diese Unterweisungen werden



in Gestalt von Vorträgen erfolgen und zwar wird der Vortragsgegenstand jedesmal in einem zweistündigen Cyclus an jedem Montag und Dienstag Nachmittag absolviert werden.

Es wird von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß einer der unterweisenden Herren Aerzte die hohe Ehre hatte, Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen Vortrag halten zu dürfen. Die hohe Frau, welche für alle humanitären Bestrebungen ein so warm fühlendes Herz zeigt, bringt auch diesen Zwecken das regste Interesse entgegen — ja Ihre Majestät griffen sogar Selbst zur Binde in der richtigen Erkenntnis, daß das Erlernete sich durch praktische Uebungen wohl am besten einprägt.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Württemb. Gartenbau-Verein. Zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs Große Pflanzen- und Blumen-Ausstellung vom 17. bis 22. April (Osterwoche) in der Gewerbe-Halle in Stuttgart.

Weingarten, 11. April. Heute wurde der Kaiser-Wilhelm-Stein vom 2. württemb. Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen, in feierlicher Weise eingeweiht.

A u s l a n d.

Brüssel, 11. April. Als auf dem gestrigen Ballfeste bei dem Brüsseler Abgeordneten Somze plötzlich Boulanger erschien, verließen die belgischen Minister sowie die Mitglieder des diplomatischen Corps sofort den Saal. Der Vorfall erregt das größte Aufsehen. (F. S.)

Paris, 11. April. In Marseille hat ein großer Teil der Streikenden wieder die Arbeit begonnen.

Miszellen.

Am Mühlenteich.

Erzählung von Marc. Boyen.

Seit vielen Tagen hatte eine unbarmherzige Sonne vom Himmel auf die ermattende Erde niedergebrannt, man glaubte sich nicht im Juni, sondern in der Mitte des Hochsommers. Starke Gewitter hatten zuweilen die schwere Luft zu entladen gesucht, doch trotz der mächtigen Regengüsse, welche die dunkeln Wolken niedersandten und welche die Bäche und Flüsse fast überfließen gemacht hatten, war die von aller Kreatur ersehnte Abkühlung nicht gekommen; immer von neuem verfloren die Wolken, heißer, verzehrender brannte die Sonne und trocknete den Erdboden, daß er bald in tiefen Rissen auseinander klaste.

Es war am späten Abend eines der heißesten Tage, als ein junger Mann kräftigen Schrittes einem Gebirgsdorf Thüringens zueilte. Er trug in der Hand ein kleines Bündel und eine Soldatenmütze, welche er abgenommen hatte, um seine heiße Stirn zu kühlen, sonst war er in die gewöhnliche Tracht der dortigen Landbewohner gekleidet. Niemand begegnete dem jungen Wanderer auf seinem

Wege, die späte Abendstunde, vielleicht mehr noch die ermattende Hitze des Tages, welche auch in den Nachtstunden sich nicht abkühlen wollte, hatte alles heimwärts und zur Ruhe getrieben. Vom nahen Dorfe her, das sich am Fuß einer Hügelkette hinzog, tönte zuweilen das Klappern der Brunnenschwengel, oder das ungeduldige Gebrüll des Viehes, das schlaflos im heißen Stall die kurze Nacht durchstöhnte, sonst war alles stiller, als es sonst das nahe Kirmesfest mit sich brachte; kein lustiges Lied wurde von der Dorfjugend unter der knospenden Linde gesungen, wie in halber Furcht vor den ungewissen Schrednissen dieser gewitterschwülen Nacht waren die Menschen in ihre Wohnungen geeilt, nur das wilde Schäumen des sonst um diese Jahreszeit so wasserarmen Baches tönte unheimlich durch die stille Nacht.

Der junge Mann stand einen Augenblick still, ehe er sich von dem breiten Landwege nach der eigentlichen Dorfstraße wandte, er warf einen Blick über die unregelmäßig liegenden Häuser und Gärten, als wenn er dort jemand seiner harrend zu finden erwartete, allein nichts regte sich in dem nächtlichen Dunkel. Am Himmel schwamm der Vollmond umhüllt von einem rötlichen Dunstschleier und unheimlich starr und unbeweglich stand Baum und Strauch in jedem Garten.

„Wirklich — niemand erwartet mich“, sprach endlich der junge Mann, „nun eine Ueberraschung sollte es ja sein, aber ich habe sie mir fröhlicher gedacht. Das ist so still wie im Grabe hier, als läme ich zum Begräbnis meiner Liebsten und nicht zu einem fröhlichen Tanz über morgen zur Kirmes.“

Weiter schritt er die Dorfstraße entlang. Er kam an einem kleinen Gehöft vorüber, wo ein sauberes Haus mit Hof und Garten vor ihm im Nachtdunkel lag, und einen Augenblick lang legte er seine Hand auf die Thür im niederen Stadetenzaun, wie um einzutreten; im Hofe schlug halbblaut ein Hund an, und eine Gule huschte mit schwerem Flügelsschlage aus den Bäumen hervor.

(Fortsetzung folgt.)

(Man muß sich nur zu helfen wissen.) Die Japaner fangen an, es unbequem zu finden, sich den Leib mit dem Säbel aufzuschlagen, den ihnen der Herrscher zusendet, selbst wenn besagter Säbel ein Meisterstück der Kunst und des Luxus ist. Ein ziemlich spähhaftes Faktum bestätigt dies. Der Mikado hatte sich über einen seiner Beamten schwer geärgert und schickte diesem Hara-Kiri (Bauchaufschlitzer) den berüchtigten Säbel zu. Da dieser Beamte seine hohe Stelle bis dahin zur vollen Zufriedenheit seines Herrn bekleidet hatte, wurde ihm durch den ersten Minister ein mit kostbaren Diamanten geschmückter Säbel überreicht, um sich damit nach der herrschenden Sitte den Tod zu geben. Mit größter Ehrerbietung empfing der Todeskandidat das Mordinstrument, gieng in sein Haus, von da zum Hafen, begab sich an Bord eines Schiffes, das nach Havre segelte, machte eine glückliche Reise

und verkaufte in Paris seinen Ehrensäbel um 150 000 Franken!

Ein neuer Komet ist von Herrn E. Bernard auf der Vid-Sternwarte in Kalifornien entdeckt worden, am 31. März, 9 Uhr 12 Min. Ortszeit. Der Komet bewegt sich auf der Grenze der Sternbilder Orion und Stier in der Richtung auf den hellen Stern Aldebaran hin. Er ist nur in starken Ferngläsern sichtbar.

Der reichste Mann.

Preisend mit viel schönen Reden, Jeder sein geliebt Gemahl, Sahen viele junge Männer, Einst in ihrem Stammlokal.

„Herrlich“, sprach der Herr Johannes, „Ist mein Weib mit ihrem Geist; Klarer Sinn, Verstandeschärfe, Ist's, was zu ihr hin mich reizt.“

„Seht mein Weib in äpp'ger Fülle“, Fiel der Herr Kamillo ein, „Rote Lippen, weiße Zähne, Teint, so hell wie Sonnenschein!“

„Biel Vermögen, reiche Schätze“, Der Herr Ludwig also sprach, „Schaffen, daß mein Weib den Euren Wohl nicht steht an Werte nach.“

Theodor, sehr still und ruhig, Zeigte sich bescheiden sehr, Sprach: „Mein Weib ist keine Schönheit, Hat nicht Schätze silberschwer.“

Dennoch ist sie mir ein Kleinod: Da sie — und das lob ich mir — Weder singt, noch malt, noch dichtet, Und nicht martert das Klavier.“

Plötzlich rief da Herr Kamillo, Und Herr Ludwig und Johann: „Theodor, Du bist der Reichste. Da Dein Weib nicht klimpern kann.“

Gemeinnütziges.

[Ritt für Petroleumlampen.] Ein Ritt der sich besonders dazu eignet, Messingteile an Lampen zu befestigen, läßt sich verfertigen, indem man drei Teile Harz mit einem Teil caustischer Soda und fünf Teilen Wasser kocht. Dieser Ritt wird in 1/2—3/4 Stunden hart, besitzt große Klebkraft und wird weder von Petroleum, noch von der Hitze angegriffen, und dürfte er sich deshalb auch für andere Zwecke nützlich erweisen. Häufig kommt es auch vor, daß sich bei Petroleumlampen das Bassin vom Fuße löst, und dann kann man dasselbe auf eine einfache und schnelle Weise wieder befestigen, indem man ein Stückchen Alaun in einem Blechlöffel über Kohlen schmilzt, die Flüssigkeit in die Oeffnung der Lampe am Fuße, wo das Bassin befestigt war, gießt und das Glasbassin so schnell als möglich hineindrückt. Von der reichen Ausführung des Verfahrens hängt das Gelingen derselben ab. Eine solche Rittung ist sehr haltbar, weshalb wir unsere Leser in vorkommenden Fällen nur zum Versuch mit derselben raten können, da sie ja auch nur mit geringen Kosten verknüpft sind.

Anzeige

Nr. 60.

Ercheint **Planeten** im Bezirk vierte

Die C

welche mit Ein die am 31. v. aufnahme im deren unverweil fordert.

Den 13. A

Revie

Eigenri

Am Ritter vormi werden aus de der Gut Rothen ca. 100 Ztr verkauft. Zusammenkunft langlet.

Revi

Schlagr

Am Sam aus dem Staa Hochriß und geschätzt zu und 1500 S Sämtliches Nadelreis ist zu Zusammenku 9 Uhr bei der Lauf um 11 Uhr

Athen

Lang- und

Am Diensta von m aus dem Gemei 250 Fm. Das Banholz das stärkere Hol Verkauf. Zusammenk

Ra

Holz

Am Dien nach kommen aus de hiesigem Natha 4 St. buch. 309 „ Nade Fm. 12 „ dto.

